

**Ort** Areal «Greencity»  
Spinnerei (Fabrikhalle)  
Spinnereiplatz 1  
8041 Zürich

**Datum und Zeit** Donnerstag, 8. November 2018, 11.00–13.45 Uhr

**Anreise** Tram: S4 bis Haltestelle «Zürich-Manegg»  
Velo: [www.stadt-zuerich.ch/routenplaner](http://www.stadt-zuerich.ch/routenplaner) oder App «ZüriPlan»

Die Teilnahme am Mobilitätslunch ist kostenlos.

**Kosten und Anmeldung** Aus organisatorischen Gründen ist eine **Anmeldung bis 31. Oktober 2018** notwendig.  
Anmeldung an: Birgit Grebe, Programmleiterin Impuls Mobilität  
Kanton Zürich, E-Mail [birgit.grebe@vd.zh.ch](mailto:birgit.grebe@vd.zh.ch), Tel. 043 259 54 04  
[www.impulsmobilitaet.ch](http://www.impulsmobilitaet.ch)



Kanton Zürich  
Volkswirtschaftsdirektion  
Amt für Verkehr

# Impuls Mobilität

## 2000-Watt-Areale und die Rolle der Mobilität

### Einladung zum Mobilitätslunch

**Donnerstag, 8. November 2018**  
**11.00-13.45 Uhr**

In Zusammenarbeit mit:



Stadt Zürich



Stadtverkehr 2025

Einladung zum Mobilitätslunch

## 2000-Watt-Areale und die Rolle der Mobilität

Sehr geehrte Damen und Herren

Das Zertifikat für 2000-Watt-Areale zeichnet grössere Überbauungen aus, die einen nachhaltigen Umgang mit Ressourcen und Emissionen für die Erstellung und den Betrieb der Gebäude sowie die vom Standort ausgehende Mobilität nachweisen können. «Greencity» wurde schweizweit als erstes Areal zertifiziert. In der Zwischenzeit sind rund 25 Areale dem Beispiel gefolgt.

Welche Bedeutung hat die Mobilität beim Energieverbrauch eines Areals? Wie wird die Mobilität im Zertifizierungsprozess berücksichtigt? Was sind typische Mobilitätsmassnahmen? Was sind die Erfahrungen aus der Praxis? Welche Bedeutung haben 2000-Watt-Areale bei den Behörden? Wie können sie die Zertifizierung fördern und welchen Nutzen ziehen sie für ihre Verkehrspolitik daraus? Welche Vorteile entstehen für Arealentwickler und was sind die Herausforderungen?

Diese und weitere Fragen möchten wir mit Experten und mit Ihnen diskutieren. Der Mobilitätslunch richtet sich einerseits an Grundeigentümer und Bauherrschaften sowie weitere Akteure der Immobilienwirtschaft, wie z.B. Liegenschaftsverwaltungen, Planungs- und Architekturbüros; andererseits an Gemeinden, die Arealentwicklungen in Richtung Energieeffizienz und einer nachhaltigen Mobilitätsabwicklung ausrichten wollen.

Wir freuen uns, Sie am diesjährigen Mobilitätslunch begrüssen zu dürfen!

## Programm

- 11.00 Uhr Begrüssung**  
 Birgit Grebe, Programmleiterin Impuls Mobilität  
 Kanton Zürich  
 Markus Traber, Leiter Amt für Verkehr, Kanton Zürich
- 11.20 Uhr Das erste zertifizierte 2000-Watt-Areal Greencity**  
 Jürgen Friedrichs, Leiter für Raumentwicklung Zürich,  
 Losinger-Marazzi
- 11.40 Uhr Gesprächsrunde / offene Diskussion**  
 – Markus Traber, Kanton Zürich  
 – Rupert Wimmer, Leiter Verkehr + Stadtraum,  
 Tiefbauamt Stadt Zürich  
 – Jürgen Friedrichs, Losinger-Marazzi  
 – Daniel Kellenberger, Leiter Programm 2000-Watt-Areale des Bundesamtes für Energie  
 – Stefan Schneider, Mitglied technische Kommission und Mobilitätsexperte Programm 2000-Watt-Areale  
 Moderation: Roberto De Tommasi, Geschäftsstelle Impuls Mobilität Kanton Zürich
- 12.30 Uhr Stehlunch**
- 12.45 Uhr Besichtigung Greencity**  
 parallel zum Stehlunch
- 13.45 Uhr Ende der Veranstaltung**



Kanton Zürich  
Volkswirtschaftsdirektion

# Mobilitätslunch 2018

## 2000-Watt-Areale und die Rolle der Mobilität

Donnerstag, 8. November 2018



2  Amt für Verkehr

### Programm

#### 11.00 Begrüssung

Birgit Grebe, Programmleiterin Impuls Mobilität Kanton Zürich  
Markus Traber, Chef Amt für Verkehr, Kanton Zürich

#### 11.20 das erste zertifizierte 2000-Watt-Areal Greencity

Jürgen Friedrichs, Leiter für Raumentwicklung Zürich, Losinger-Marazzi

#### 11.40 Gesprächsrunde / offene Diskussion

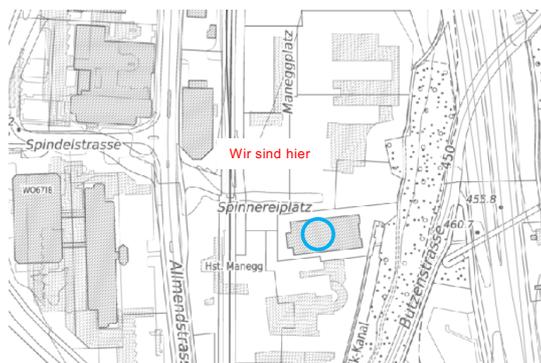
- Markus Traber, Kanton Zürich
- Rupert Wimmer, Leiter Verkehr + Stadtraum, Tiefbauamt Stadt Zürich
- Jürgen Friedrichs, Losinger-Marazzi
- Daniel Kellenberger, Leiter Programm 2000-Watt-Areale des Bundesamtes für Energie
- Stefan Schneider, Mitglied technische Kommission und Mobilitätsexperte Programm 2000-Watt-Areal

Moderation: Roberto De Tommasi, Geschäftsstelle Impuls Mobilität Kanton Zürich

#### 12.30 Stehlunch

#### 12.45 Besichtigung Greencity

## Organisatorisches



### Gesprächsrunde:

Genossenschaft Hofgarten

### Lunch und Besichtigung:

Spinnerei (Fabrikhalle)



Kanton Zürich  
Volkswirtschaftsdirektion

# Impuls Mobilität

## Mobilitätsberatung im Kanton Zürich

Birgit Grebe, Programmleiterin Impuls Mobilität, Kanton Zürich



## Programm Impuls Mobilität



### Impuls Mobilität

Weshalb eine Mobilitätsberatung? Weil von einer optimierten Mobilität alle profitieren! Das Verkehrsnetz wird entlastet, die Umwelt geschont sowie der Lebens- und Wirtschaftsraum Zürich gestärkt.

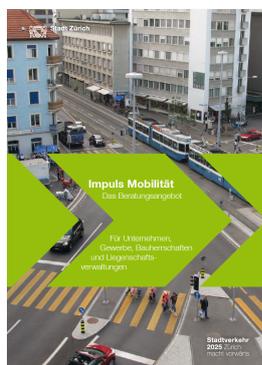
Unter Impuls Mobilität bieten Stadt und Kanton Zürich ein Beratungsangebot zu betrieblichen Optimierungen der Mobilität wie auch zu Verkehrs- und Mobilitätsaspekten in Planungs- und Bewilligungsprozessen an.

Beratungsangebot der Stadt Zürich

Beratungsangebot des Kantons Zürich

- Ein **Beratungsangebot für Mobilitätsfragen** von Kanton Zürich und Stadt Zürich
- in enger **Zusammenarbeit und Abstimmung**
- mit **spezifischen Angeboten**

## Beratungsangebot



- **Ziel:** zur Entwicklung und Umsetzung intelligenter Mobilitätskonzepte und Massnahmen des Mobilitätsmanagements zu motivieren
- **Zielgruppen:** Gemeinden im Kanton Zürich, Bauherren und Investoren, in den Gemeinden ansässigen Betriebe, Verwaltungen von Wohnsiedlungen und Veranstalter
- **Leistungen:** Information, Wissenstransfer und Vernetzung, Beratung und Betreuung

Produktneutral, verkehrsträger- und verkehrsmittelübergreifende Beratung

## Typische Auslöser für Mobilitätsberatung



- Sie wollen den Geschäftsverkehr in Ihrem **Unternehmen** kosteneffizienter und / oder umweltgerechter gestalten
- Sie wollen den **Parkplatzdruck** mit Massnahmen, die alle Verkehrsmittel einbeziehen, reduzieren
- Sie **ziehen** mit Ihrem Unternehmen **um** und wollen die Gelegenheit nutzen, die Mobilitätsangebote für Ihre Mitarbeitenden zu verbessern
- Sie wollen Ihren **Bewohnerinnen und Bewohnern** gute Veloinfrastruktur zur Verfügung stellen
- Sie wollen Unternehmen sowie Planende in Ihrer **Gemeinde** bezüglich Mobilitätskonzepten kompetent beraten und begleiten
- Sie wollen als Bauherr die Möglichkeiten des autoarmen **Bauens** ausloten und mit einem Mobilitätskonzept unterstützen

## Kontakte, Geschäftsstellen

### Geschäftsstelle Stadt Zürich

[info@impulsmobilitaet.ch](mailto:info@impulsmobilitaet.ch)

Projektleitung: Ruth Furrer, Tiefbauamt Stadt Zürich

### Geschäftsstelle Kanton Zürich

[contact@impulsmobilitaet.ch](mailto:contact@impulsmobilitaet.ch)

Programmleitung: Birgit Grebe, Amt für Verkehr, Kanton Zürich

10  Amt für Verkehr

## Entwicklung Einwohner und Beschäftigte

Entwicklung des Kantons

 heute  2030
**Einwohner**

1 463 000

1 700 000

**+ 16 %****Beschäftigte**

975 000

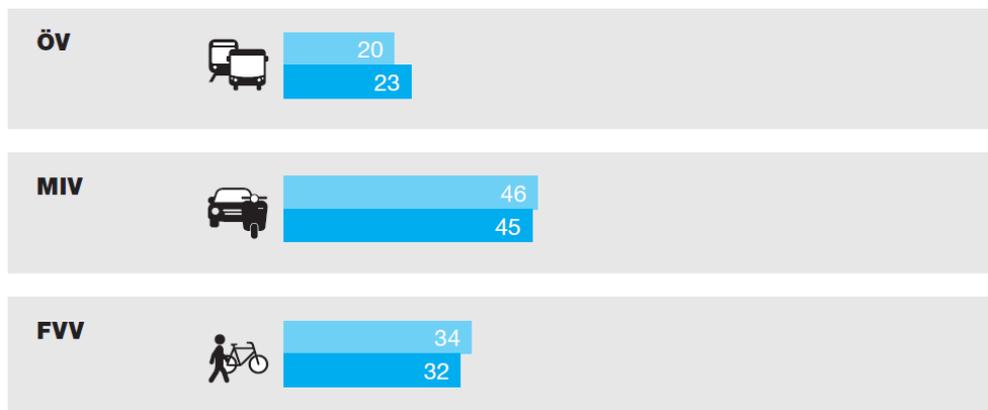
1 105 000

**+ 13 %**

## Verkehrsmittelwahl in %

Entwicklung des Kantons

 heute  2030



Grundlage für die Berechnung der Verkehrsmittelwahl sind die mit dem kantonalen Gesamtverkehrsmodell berechneten Wege des ÖV, des MIV sowie des Fuss- und Veloverkehrs (FVV) im Quell-, Ziel- und Binnverkehr des Kantons an einem durchschnittlichen Werktag. Der Fuss- und Veloverkehr ist unkalibriert und daher mit Ungenauigkeit behaftet.

## Gesamtverkehrskonzept (GVK)



- Strategiepapier des Regierungsrates (2018) mit Planungshorizont 2030
  - Gesamtsicht über alle Verkehrsarten und -träger (MIV, ÖV, Luft-, Fuss-, Velo- und Güterverkehr)
  - Abstimmung Verkehr und Siedlung
  - Sicherstellung und Optimierung der Mobilität für Bevölkerung und Wirtschaft
  - Abschätzung zukünftige Entwicklungen und Herausforderungen
- Definiert Leitsätze, Ziele, Strategien und Handlungsschwerpunkte

# Aufbau und Gliederung

**Inhalt**

1	Einleitung	03
2	Zweck und Stellenwert	12
3	Herausforderungen	15
3.1	Wachsende Bevölkerung, mehr Mobilität	15
3.2	Wachsende Mobilität von Personen und Gütern	15
3.3	Wachsende Abhängigkeit der Person und Güter	15
3.4	Technologische Innovation und verändertes Nutzungsverhalten	15
3.5	Einfluss von Mensch und Umwelt	15
3.6	Verkehrssysteme in unterschiedlichen Umgebungen	15
3.7	Wachsender Einfluss des kantonalen Zentrums	15
4	Leitsätze	15
5	Ziele	15
Ziel 1	Optimierung des Verkehrsnetzes	15
Ziel 2	Sicherung der Verkehrsanfrage	15
Ziel 3	Verbesserung des Verkehrsnetzes	15
Ziel 4	Verbesserung des Raumordnungs- und	15
Ziel 5	der Standort von Mensch und Umwelt	15
Ziel 6	Verbesserung der Wirtschaftlichkeit und	15
Ziel 7	Finanzierbarkeit	15
6	Strategien	15
Strategie 1	Stützpunkten	15
Strategie 2	Stützpunkten	15
Strategie 3	Stützpunkten	15
Strategie 4	Stützpunkten	15
Strategie 5	Stützpunkten	15
Strategie 6	Stützpunkten	15
Strategie 7	Stützpunkten	15
7	Handlungsschwerpunkte	15
HSP 1	Planung und Finanzierungsinstrumente verbessern	15
HSP 2	Entwicklung von innovativen Angeboten	15
HSP 3	Investitionen in Infrastruktur und in die Digitalisierung	15
HSP 4	Nachfrage besser steuern und Kapazitäten besser abstimmen	15
HSP 5	Nachfrage besser steuern und Kapazitäten besser abstimmen	15
HSP 6	ÖV und Strassen auf innovativen Angeboten im Personenverkehr	15
HSP 7	erweitern (Personenverkehr)	15
HSP 8	Verbesserung der öffentlichen Verkehrsmittel	15
HSP 9	Verbesserung von umweltfreundlichen Fahrzeugen unterstützen	15

- Einleitung,
- Zweck und Stellenwert
- Herausforderungen
- Leitsätze
- Ziele
- Strategien
- Handlungsschwerpunkte

# Leitsätze

- Der Kanton Zürich leistet mit seinem Mobilitätsangebot einen wesentlichen Beitrag zur Sicherung eines wettbewerbsfähigen Lebens- und Wirtschaftsraums.
- Die Weiterentwicklung des Gesamtverkehrssystems orientiert sich an den Erreichbarkeits- bzw. Erschliessungsvorgaben des Raumordnungskonzepts (ROK) als Teil des kantonalen Richtplans.
- Die Raumplanung ermöglicht kurze Wege und trägt so zur Verkehrsvermeidung bei.
- Der Kanton optimiert das Angebot des Gesamtverkehrssystems so, dass die Nachfrage trotz Belastungsgrenzen abgewickelt werden kann.
- Der Kanton Zürich stellt die Finanzierung und einen wirtschaftlichen staatlichen Mitteleinsatz im Verkehr sicher.

## Handlungsschwerpunkte



- Planungs- und Finanzierungsinstrumente verbessern
- Innenentwicklung verkehrsverträglich umsetzen
- Innovationen im Güterverkehr und in der Logistik nutzen und fördern
- Nachfrage besser lenken und Verkehrsspitzen abbauen
- Nutzerfinanzierung überprüfen und langfristig optimieren
- ÖV und Strasse auf innovative Angebotsformen im Personenverkehr ausrichten (Angebotsplanung)
- Strassennetz auf automatisierten Verkehr vorbereiten
- Verwendung von umweltfreundlichen Fahrzeugen unterstützen

# GREENCITY ZÜRICH SÜD

08. November 2018 – 2000-Watt-Areale und die Rolle der Mobilität

Welcome to Greencity



## INHALT



### Willkommen in Greencity.

- 1 Lage und Geschichte
- 2 Entwicklungsschritte
- 3 Keyfacts Greencity
- 4 Baufelder
- 5 Eco-Quartier Greencity
- 6 Digitalisierung



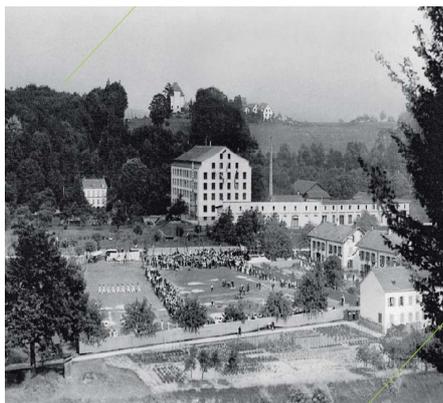
1 LAGE UND GESCHICHTE

Industrielle Wurzeln



1 LAGE UND GESCHICHTE

Spinnerei und Fa. Locher



## 1 LAGE UND GESCHICHTE

### Insel im Sihltal



## 2 KEYFACTS

### Greencity in Zahlen

- Arealgrösse 65'223 m<sup>2</sup>
- Projektierte GNF 164'900 m<sup>2</sup>
- 735 Wohnungen
- 3'000 Arbeitsplätze
- Einkauf, Läden, Restaurants
- Neue Grundschule in Greencity
- 1'000 Parkplätze



2 KEYFACTS

Städtebauliches Muster



3 BAUFELDER



3 BAUFELDER



3 BAUFELDER

**B1N – Wohnen (STWE/Miete)**

- Peter Märkli  
Architekten Zürich
- **139 Wohnungen**  
83 STWE  
56 Miete 
- Vorprojekt Ende 2012  
Baueingabe Oktober 2013  
Baubewilligung 2015  
Baubeginn 2016  
Bezug 2018



**MINERGIE-P-ECO®**

**wolo**

Ein Zuhause für Pioniere  
Greenicity | Zürich-Süd

3 BAUFELDER



3 BAUFELDER

**B2 – Loftwohnen (STWE)**

- Zach & Zünd  
Architekten Zürich
- **40 Lofts**
- Vorprojekt Mai 2013  
Beirat Oktober 2013  
Baueingabe Dezember 2013  
Baubewilligung 2015  
Baubeginn 2016  
Bezug 2018

**MINERGIE**



3 BAUFELDER

B2 – Loftwohnen (STWE)



MINERGIE

3 BAUFELDER

B2 – Loftwohnen (STWE)



MINERGIE

3 BAUFELDER

B2 – Loftwohnen (STWE)



MINERGIE

3 BAUFELDER

B2 – Loftwohnen (STWE)



MINERGIE

3 BAUFELDER



3 BAUFELDER

**B4S – Wohnen Genossenschaft GBMZ und  
Stiftung Kinderreiche Familien**

**GBMZ**

- Zita Cotti  
Architekten Zürich
- **103 Wohnungen**
- Baueingabe Februar 2013
- Bauprojekt Mai 2013
- Baustart 2015
- Bezug Mitte 2017

**MINERGIE-P-ECO®**



3 BAUFELDER



3 BAUFELDER

**B3S – Wohnen Genossenschaft Hofgarten**



- Adrian Streich  
Architekten Zürich
- **44 Wohnungen**
- Baueingabe Februar 2013
- Bauprojekt Mai 2013
- Baubewilligung 2015
- Baustart 2015
- Bezug Mitte 2017

**MINERGIE-P-ECO®**



3 BAUFELDER



3 BAUFELDER

**A1 – Wohnen Genossenschaften Hofgarten und WOGENO**

- EM2N  
Architekten Zürich
- **90 Wohnungen**
- Baueingabe Februar 2013
- Bauprojekt Mai 2013
- Baubewilligung 2015
- Baustart 2015
- Bezug Mitte 2017



**MINERGIE-P-ECO®**

**WOGENO**  
Wohngenossenschaft selbstverwalteter  
Hausgemeinschaften

**geho**  
Genossenschaft Hofgarten

3 BAUFELDER



3 BAUFELDER

**B3N – Wohnen Miete**



- Diener & Diener  
Architekten Basel
- **B3N – 60 Alterswohnungen**
- Baueingabe Februar 2013
- Bauprojekt Mai 2013
- Baubewilligung 2015
- Baustart 2015
- Bezug Ende 2017

**MINERGIE-P-ECO®**



3 BAUFELDER



3 BAUFELDER

**B5 – Schulhaus Allmend**

- Studio Burkhardt, Zürich  
Pirmin Jung Holzbauingenieure, Rain
- Wettbewerb 2016
- Bezug Mitte 2023

**MINERGIE-P-ECO®**



3 BAUFELDER



3 BAUFELDER

C1W – Hotel und Dienstleistung

- Gigon & Guyer  
Architekten Zürich
- 11'570 m2 vermietbare Fläche,
- Meininger Hotel 167 Zimmer ca. 3'800 m2 Bürofläche
- Vorprojekt Februar 2013  
Beirat Juni und September 2013  
Baukollegium September 2013  
Baueingabe 2017  
Baubewilligung 2018

CREDIT SUISSE



3 BAUFELDER



3 BAUFELDER

**C10 – Büro und Dienstleistung**

- Architecture Studio  
Paris
- 30'000 m2 vermietbare  
Fläche
- Vorprojekt Februar 2013  
Beirat Juni und September 2013  
Baukollegium September 2013  
Baueingabe Oktober 2013  
Baubewilligung 2015  
**Baustart 2018**



4 ECO-QUARTIER GREENCITY

**Leuchtturmprojekt**

**Nachhaltigkeit in Greencity:**

- Ökologische Verantwortung
- Gesellschaftliche Solidarität
- Wirtschaftliche Zukunftsfähigkeit



4 ECO-QUARTIER GREENCITY

**Nr. 1 in der Schweiz**



Das Areal

**Greencity.Zürich**

der Firma Losinger Marazzi AG erhält nach eingehender Prüfung und sorgfältiger Abklärung das Label Nr.1 «2000-Watt-Areal», gültig bis 19. Juni 2014.

Greencity.Zürich erhält diese Auszeichnung für ihre nachweisbaren und vorbildlichen Resultate in der Planung des Areals nach den Kriterien der 2000-Watt-Gesellschaft.

Bern, den 19. Juni 2012



**2000-Watt-Areal  
Greencity.Zürich**



C. Bandis  
Präsidentin  
Trägerverein EnergieStadt

*[Signature]*  
Katharina Brändli  
Vizepräsidentin  
Programmmittler EnergieSchweiz

## 4 ECO-QUARTIER GREENCITY

### Kriterienkatalog 2000-Watt-Areal

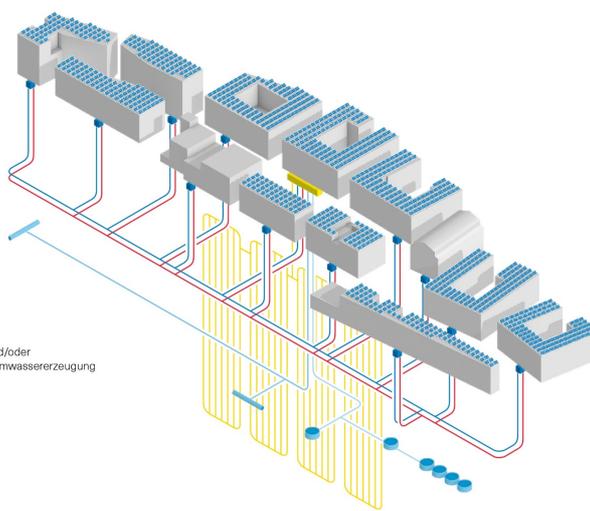
Zertifikat 2000-Watt-Areale  
Kriterienkatalog Kurzfassung



#### Übersicht

Themenbereich	Thema										
	Max.Pt.	Max.Pt.	Max.Pt.	Max.Pt.	Max.Pt.	Max.Pt.	Max.Pt.	Max.Pt.	Max.Pt.	Max.Pt.	
1. Managementsystem	110	1.1 Arealträgerschaft	20	1.2 Leitbild und Pflichtenheft	40	1.3 Monitoring	20	1.4 Kontrolle, Steuerung	20	1. Joker	10
2. Kommunikation Kooperation, Partizipation	70	2.1 Partizipation	30	2.2 Nutzerinformation und -angebote	20	2.3 Vorbildwirkung	10			2. Joker	10
3. Arealnutzung und Städtebau	100	3.1 Städtebau	30	3.2 Nutzungsdiversität	20	3.3 Halböffentliche und öffentliche Räume	20	3.4 Nahversorgung	20	3. Joker	10
4. Ver- und Entsorgung	70	4.1 Energie	40	4.2 Wasser	10	4.3 Abfall und Recycling	10			4. Joker	10
5. Gebäude	90	5.1 Wirtschaftlichkeit	10	5.2 Gebäudestrategie	10	5.3 Gebäudestandard/ Betriebsoptimierung	35	5.4 Nutzungsdichte	25	5. Joker	10
6. Mobilität	90	6.1 MIV	25	6.2 Fuss- und Veloverkehr	35	6.3 OV und kombinierte Mobilität	20			6. Joker	10
<b>Total Areal</b>	<b>530</b>										

## 4 ECO-QUARTIER GREENCITY



4 ECO-QUARTIER GREENCITY



4 ECO-QUARTIER GREENCITY

Nachhaltige Entwicklung

Massnahmen Mobilität

- Ca. 1'000 Parkplätze
- Ca. 2'700 Veloplätze
- 0.7 PP pro Wohnung
- Je 100 m<sup>2</sup> Büro ein PP
- 10 % der PP müssen für E-Autos ausgerüstet sein



## 4 ECO-QUARTIER GREENCITY

### Nachhaltige Entwicklung

#### Massnahmen Mobilität

- Eigene S-Bahn Station S4
- Bushaltestelle Linie 70



## 4 ECO-QUARTIER GREENCITY

### Nachhaltige Entwicklung

#### Massnahmen Mobilität

- Car-Sharing
- Eigene S-Bahn Station
- Förderung der Elektromobilität
- Ladestationen für Elektrofahrzeuge



4 ECO-QUARTIER GREENCITY

**Nachhaltige Entwicklung**

**Gesellschaftliche Solidarität**

- **Mischung** aus unterschiedlichsten Alters- und Gesellschaftsgruppen
- Drei Baufelder sind für **Baugenossenschaften** reserviert
- Wohnungen für **Singles, Paare, Familien und Senioren**



4 ECO-QUARTIER GREENCITY

**Partizipative Aneignung**

**Aussenraum**

- **Urban Gardening**
- Wald als Gemeinschaftseigentum
- Industriekanal als prägendes Element
- **Kinderfreundliche** Freiraumgestaltung

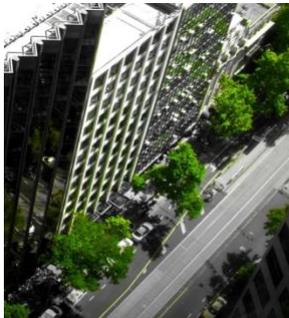


## 4 ECO-QUARTIER GREENCITY

### Nachhaltige Entwicklung

#### Wirtschaftliche Zukunftsfähigkeit

- **Ausgewogener Mix** aus Wohnraum, Dienstleistung, Kommerz, Gastronomie und Sondernutzung
- Künftige Nutzer werden im Sinne einer optimalen Wertschöpfung **früh in den Entwicklungsprozess eingebunden**
- Marktkonforme Investitionsanlagen



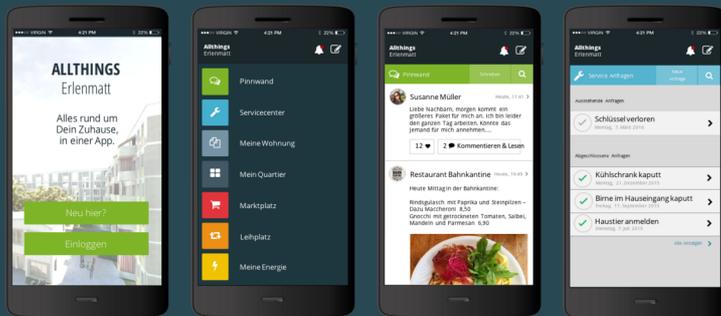
## 5 DIGITALISIERUNG



Wie sage ich's dem Nutzer?  
Eine App für die Nachhaltigkeit im Quartier

## 5 DIGITALISIERUNG

### Eine App, viele Einsatzmöglichkeiten



## 5 DIGITALISIERUNG



5 DIGITALISIERUNG



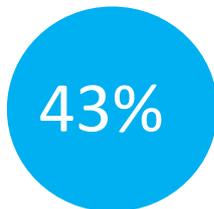
5 DIGITALISIERUNG

**Interesse an einem intelligenten Zuhause**



ABB Technikerschule  
Diplomarbeit 6. Semester, DEMO Aufbau eines Energiemanagementsystems eSMART und technologischer, wirtschaftlicher Vergleich mit anderen Systemen, 09/2016

**Die Befragten haben ihr Energieverhalten verändert**

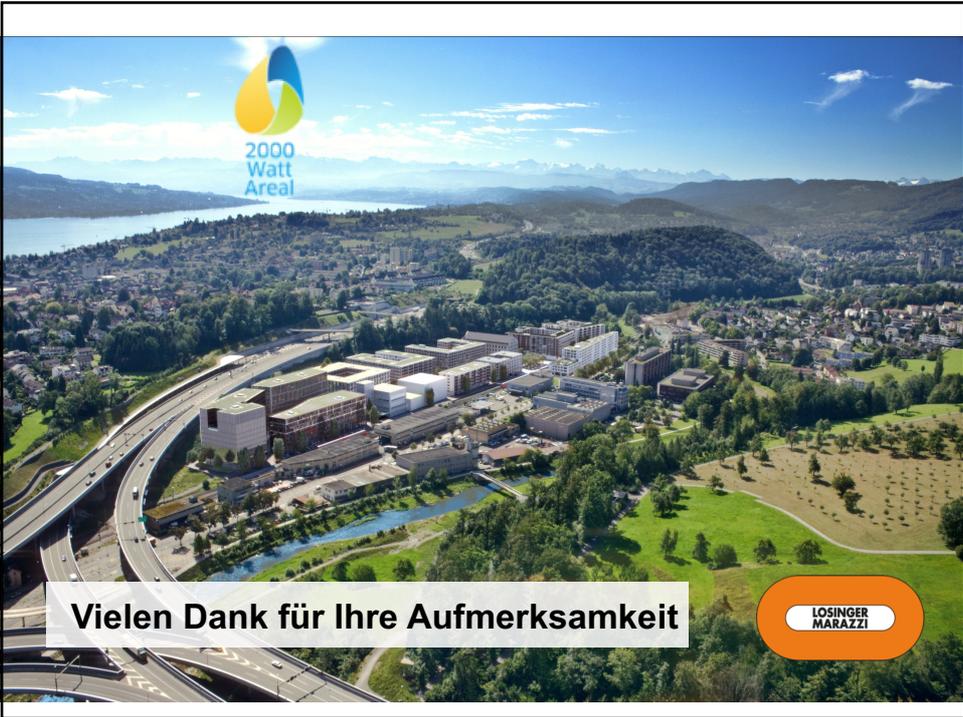


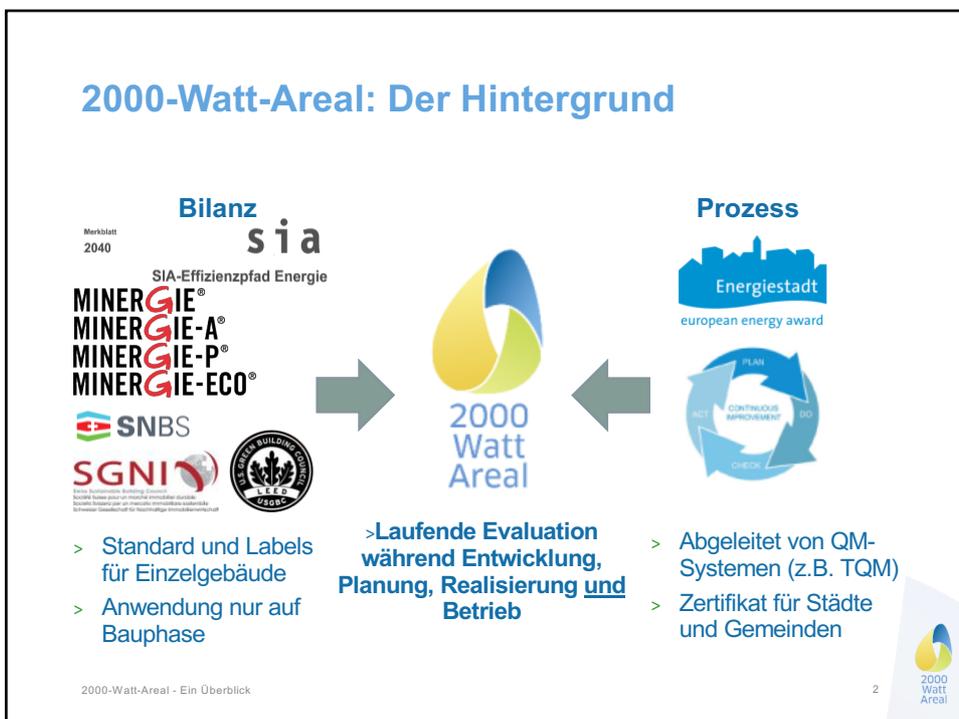
Unabhängige Studie der Haute Ecole Ingénieur de Sion, 230 Wohnungen in Eikenott, Gland, 01/2016

**Reduzierung des Verbrauchs**

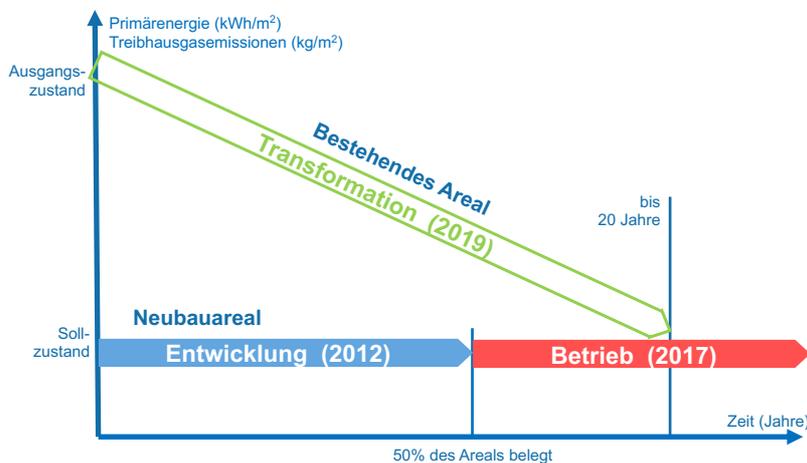


Studie HEPIA  
Analyse des Lebenszyklus eSMART, 06/2016





## 2000-Watt-Areal: Die Ausprägungen



2000-Watt-Areal - Ein Überblick

3



## 2000-Watt-Areal: Die Anforderungen

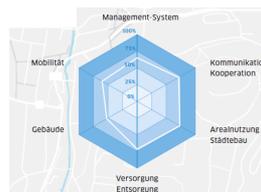
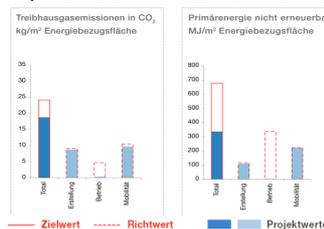
### Nachweis der Zielwerte (quantitativer Nachweis)

- Grundlage SIA-Effizienzpfad Energie
  - Erstellung
  - Betrieb
  - **Mobilität**
- Einhaltung über das ganze Areal

### Qualitative Bewertung

Kriterienkatalog mit 6 Themenfeldern:

- Management
- Kommunikation, Kooperation, Partizipation
- Arealnutzung und Städtebau
- Ver- und Entsorgung
- Gebäude
- **Mobilität**



2000-Watt-Areal - Ein Überblick

4

